

Eine Marke von

**EuPD** Research

| Sustainable Management

Corporate Health  
Netzwerk 



# Sucht am Arbeitsplatz

– Trends, Möglichkeiten und Grenzen der betrieblichen Intervention

# Hintergrund

---

## Suchtproblematik in der Arbeitswelt

- 10% aller Arbeitnehmer konsumieren Suchtmittel in ungesunder Weise
- Allein durch Alkoholsucht entsteht ein geschätzter volkswirtschaftlicher Schaden von 26,7 Mrd. € /Jahr

In der Forschung ist das Thema Sucht am Arbeitsplatz noch nicht zielgerichtet untersucht, sodass es schwer ist, konkrete Hinweise auf die besten Interventionen zu geben. Einige Studien belegen jedoch, dass schon Kurzinterventionen gute Effekte in der Primärprävention erzielen.

Ziel dieses Netzwerktreffens ist genauer zu beleuchten, wie man Sucht am Arbeitsplatz sowohl in der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention begegnen kann und welche Strategien und Maßnahmen tatsächlich greifen.

## Ablauf Netzwerktreffen

Uhrzeit	Inhalt
10.00 – 10.10 Uhr	Begrüßung
10.10 – 10.40 Uhr	Vortrag Kerstin Wenge
10.45 – 12.00 Uhr	Vortrag neon mit Gruppenübung: Phasen der Sucht
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagspause
12.30 – 13.00 Uhr	Vortrag: Auffälligkeiten erkennen
13.00 – 14.00 Uhr	Ziele und Interventionen (Betriebsvereinbarung, Stufenplan, konkrete Maßnahmen)
14.00 – 15.00 Uhr	Interventionsgespräche
15.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

# Vorstellungsrunde



Eine Marke von

**EuPD** Research

| Sustainable Management

Corporate Health  
Netzwerk 



# Sucht am Arbeitsplatz

## - Prävention in Theorie und Praxis

# Prävention in Theorie und Praxis

---

- A. Aktuelle Zahlen und Fakten zum Thema Sucht
  - 1. Epidemiologische Kennzahlen
  - 2. Risikofaktoren
- B. Handlungsschwerpunkte in Unternehmen
- C. Präventive Ansätze der Suchtbekämpfung
  - 1. Primärprävention
  - 2. Sekundärprävention
  - 3. Tertiärprävention
- D. Fazit und Ausblick

Literatur

---

## A. Aktuelle Zahlen und Fakten

# Aktuelle Zahlen und Fakten zu Sucht am Arbeitsplatz in deutschen Unternehmen

## A. Unternehmen

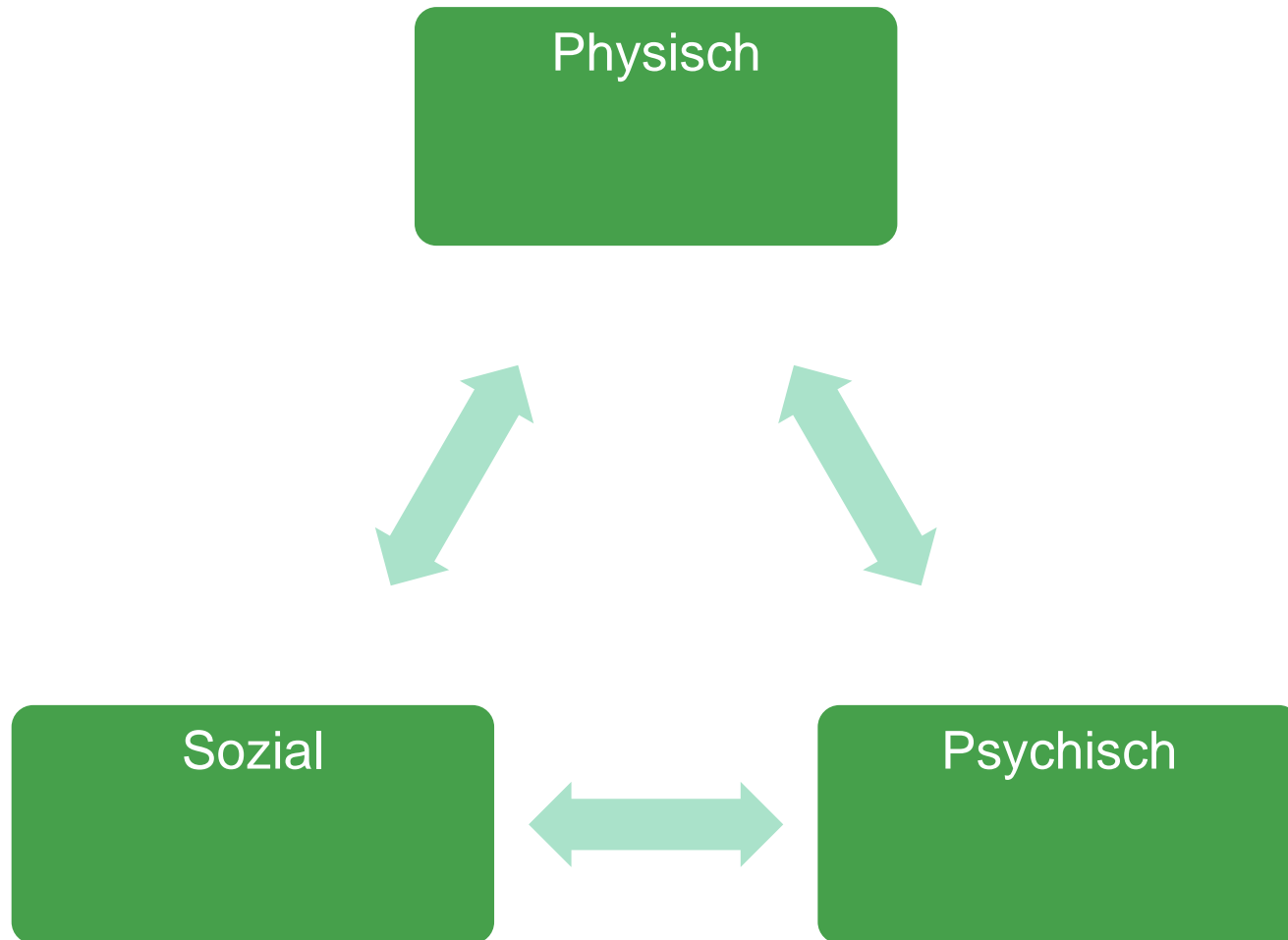
### 1. Epidemiologische Kennzahlen:

Suchtmittel	Männlich (in %)	Weiblich (in %)	Gesamt
Alkohol:			3,3 mio
Missbrauch	4,7	1,5	
Abhängigkeit	5,2	2,1	
Tabak	12,5	9,0	14,7 mio
Cannabis	0,9	0,2	0,5%
Medikamente			1,5 mio
Schmerzmittel	3,0	3,7	
Glückspiel	1,16	0,19	0,82%
Computer/Internet	-	-	1% 560.000



# A. Aktuelle Zahlen und Fakten zu Sucht am Arbeitsplatz in deutschen Unternehmen

## 2. Risikofaktoren

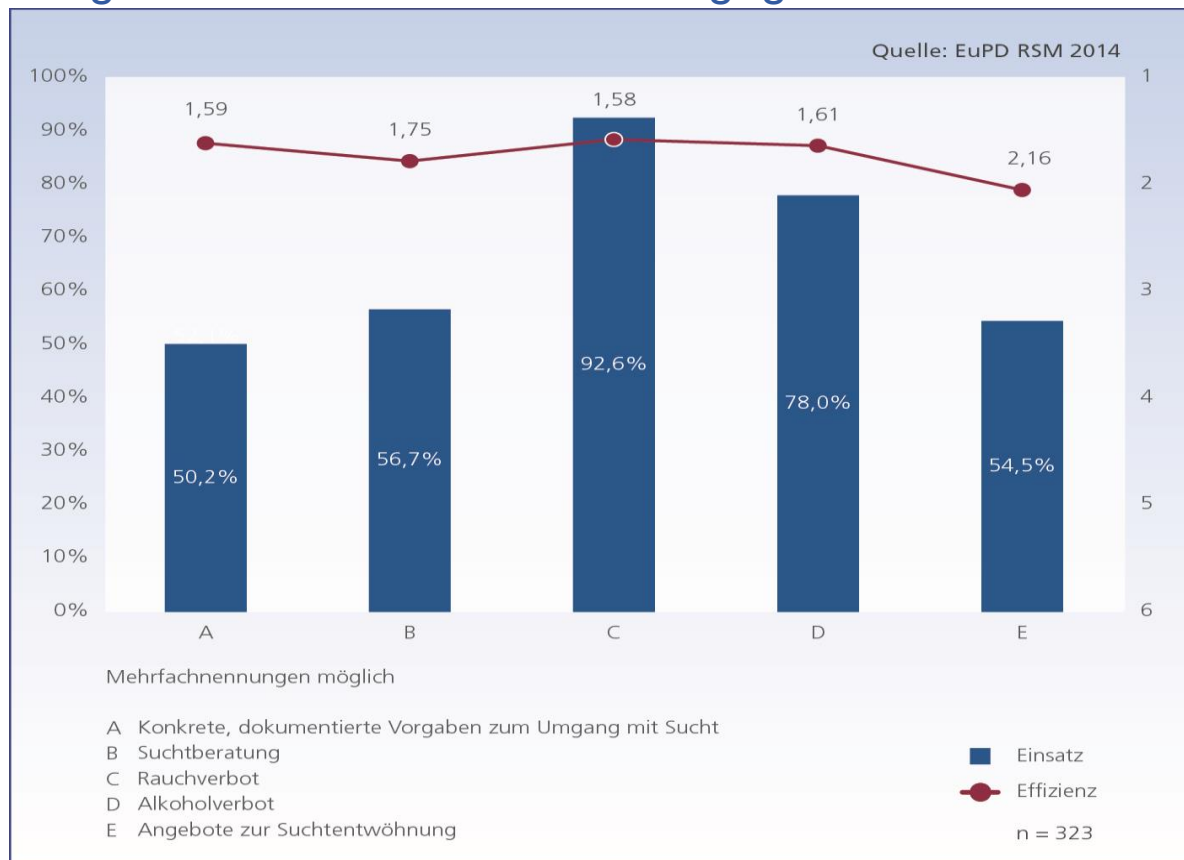


---

## B. Handlungsschwerpunkte in Unternehmen

## B. Handlungsschwerpunkte in Unternehmen

2013 wurden 332 Unternehmen dazu befragt, welche Formen der Suchtprävention angeboten und durchgeführt werden. Ebenfalls sollte eine Einschätzung hinsichtlich der Effizienz abgegeben werden:



---

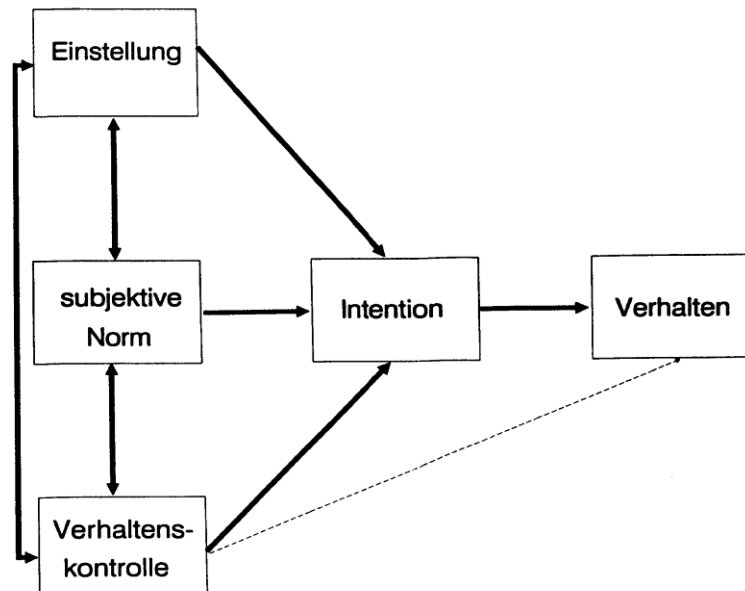
## C. Präventive Ansätze

## C. Aktuelle Forschungsschwerpunkte

### Primärprävention

Ziel: Suchtverhalten verhindern durch erhöhte Selbstwirksamkeit und Überzeugung

Theorie des geplanten Verhaltens nach Ajzen



## C. Aktuelle Forschungsschwerpunkte

---

### Primärprävention

#### Risiko am Arbeitsplatz:

- Fehlende Verhaltenskontrolle

#### Erfolgreiche Ansätze:

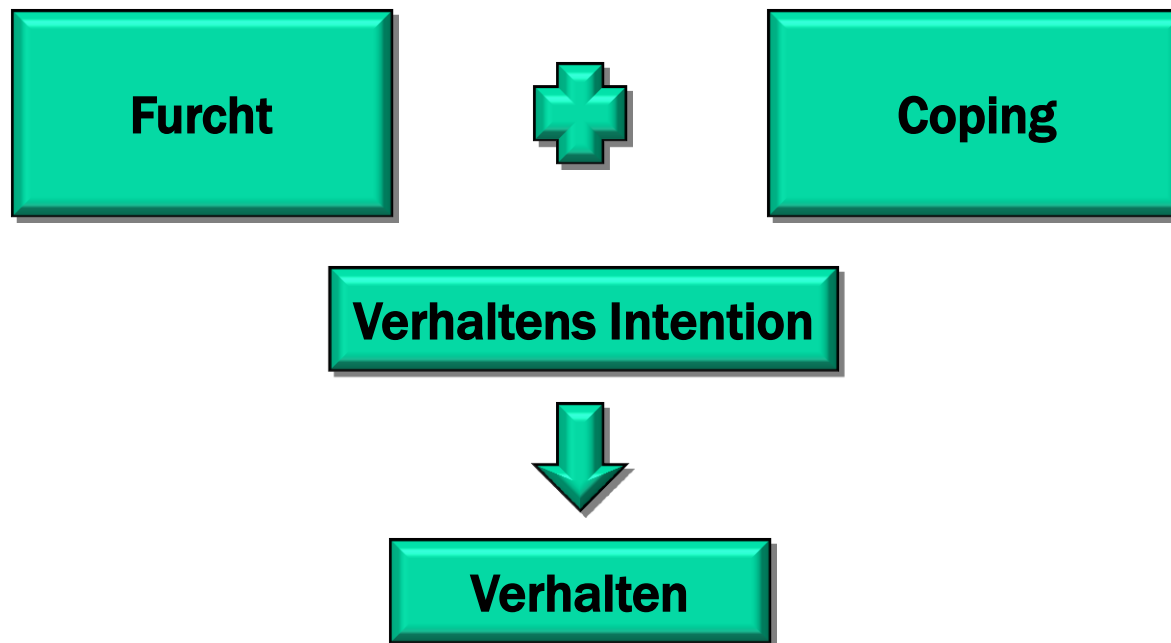
- Externe Mitarbeiterberatung
  - Individuell zugeschnittene Interventionen
  - Massenmediale Interventionen
- Primärprävention möglichst früh beginnen und kontinuierlich weiterführen und an Zielgruppe anpassen, bspw. Azubis

## C. Aktuelle Forschungsschwerpunkte

### Sekundärprävention

Ziel: Suchtverhalten bei Kollegen erkennen

Schutzmotivationstheorie nach Rogers

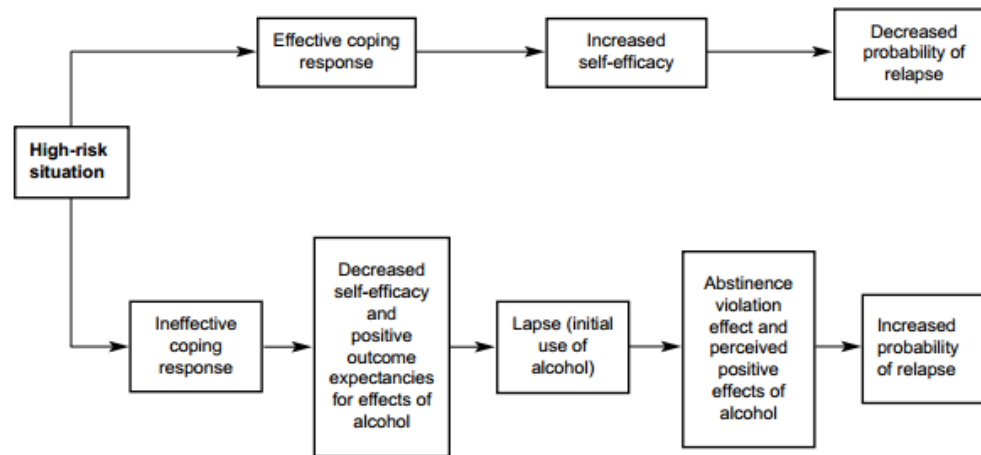


- Handlungsstrategien vermitteln um Hemmnisse zu verringern
- Effektives Barriere Management

## C. Aktuelle Forschungsschwerpunkte

### Tertiärprävention

- Ziel: Rückfälle vermeiden
- Theorie: Relapse Prevention Model nach Marlatt et al. (1984)



- Rückfälle eher Regel als Ausnahme
- Coping Strategien unterstützen
- Hoch-Risiko Situationen vermeiden



---

## D. Fazit und Ausblick

## E. Fazit und Ausblick

### Fazit:

- ❖ Effektive Suchtbekämpfung beginnt bei der Prävention
- ❖ Präventive Maßnahmen müssen auf Verhalten und Verhältnis angepasst werden
- ❖ Studien zeigen, dass Suchtkranke auf Arbeit eher weniger Stress empfinden und sich glücklicher fühlen
- ❖ Arbeit macht also auch gesund, nicht nur krank



# Literatur

---

- Cheng, W., Cheng, Y., Hiang, M. & Chen, C. (2012). Alcohol and Caffeine- Alcohol Dependence, Consumption of Alcoholic Energy Drinks and Associated Work Characteristics in the Taiwan Working Population. *Alcohol and Alcoholism*, 47(4), 372-379.
- Ducki, A. (2013). *Verdammt zum Erfolg- die süchtige Arbeitsgesellschaft?*. In: B. Badura et al. (Hrsg.), *Fehlzeitenreport*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- Epstein, D. & Preston, K. (2012) TGI Monday?: Drug-Dependent Outpatients report Lower Stress and More Happiness at Work than Elsewhere. *American Journal of Addiction*, 21(3), 189-198.
- Hanewinkel, R. & Wiborg, G. (2003). Effektivität verhaltenspräventiver Interventionen zur Suchtvorbeugung. *Suchttherapie*, 4, 183-191.
- Hasegawa, T., Murata, C., Ninomiya, T., Takabayashi, T., Noda, T., Hayasaka, S., Nakamura, M. & Ojima, T. (2013). Occupational Factors and Problem Drinking among a Japanese Working Population. *Industrial Health*, 51, 490-500.
- Marlatt, G. & Goerge, W. (1984), *Relapse Prevention: Introduction and Overview of the Model*, 79, 267-273.
- Ockene, J., Emmons, K., Mermelstein, R., Perkins, K., Bonollo, D. & Voorhees, C. (2000). Relapse and Maintenance Issues for Smoking Cessation. *Health Psychology*, 19(1), 17-31.
- Parker, D., Parker, E., Brody, J. Schoenberg, R. (1983). Alcohol Use and Cognitive Loss among Employed Men and Women. *American Journal of Public Health*, 73(5), 521-526.
- Rehm, J., Güttinger, F. & Frick, F. (2003, November 12). Arbeitsplatz und Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen. Was Wissenschaft und Forschung dazu zu sagen haben. Presentation at the symposium on substance abuse at the workplace at Berne, Switzerland.
- Rey-Riek, S., Güttinger, F. & Rehm, J. (2003). Lohnt sich betriebliche Suchtprävention?-Zu Effektivität und Effizienz betrieblicher Alkoholprävention. *Suchttherapie*, 4, 12-17.
- Shiffmann, S. (2005). Dynamic Influences on Smoking Relapse Process. *Journal of Personality*, 73(6), 1715-1748.